

ERSTER SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

Spruch der Woche Johannes 1, 14b

Wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.

Psalm 71

- ¹ **H**ERR, ich traue auf dich, *
lass mich nimmermehr zuschanden werden.
- ² Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, *
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!
- ³ Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, /
der du zugesagt hast, mir zu helfen; *
denn du bist mein Fels und meine Burg.
- ¹² Gott, sei nicht ferne von mir; *
mein Gott, eile, mir zu helfen!
- ¹⁴ Ich aber will immer harren *
und mehren all deinen Ruhm.
- ¹⁵ Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, *
täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann.
- ¹⁶ Ich gehe einher in der Kraft Gottes des HERRN; *
ich preise deine Gerechtigkeit allein.
- ¹⁷ Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, *
und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.
- ¹⁸ Auch verlass mich nicht, Gott, im Alter, *
wenn ich grau werde,
bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern *
und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. ¶

V **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 49. Kapitel

¹³ JAUCHZET, ihr Himmel; freue dich, Erde!
 Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet
 und erbarmt sich seiner Elenden. ¶

¹⁴ Zion aber sprach:

Der HERR hat mich verlassen,
 der Herr hat meiner vergessen.

¹⁵ Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen,
 dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes?
 Und ob sie seiner vergäße,
 so will ich doch deiner nicht vergessen.

¹⁶ Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet;
 deine Mauern sind immerdar vor mir. ¶

IV **Epistel im 1. Brief des Johannes im 1. Kapitel**

¹ WAS von Anfang an war,
 was wir gehört haben,
 was wir gesehen haben mit unsern Augen,
 was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben,
 vom Wort des Lebens –

² und das Leben ist erschienen,
 und wir haben gesehen und bezeugen
 und verkündigen euch das Leben, das ewig ist,
 das beim Vater war und uns erschienen ist –,

³ was wir gesehen und gehört haben,
 das verkündigen wir auch euch,
 damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt;
 und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater
 und mit seinem Sohn Jesus Christus.

⁴ Und dies schreiben wir,
 auf dass unsere Freude vollkommen sei. ¶

Lieder der Woche

Freuet euch, ihr Christen alle EG 34

Fröhlich soll mein Herze springen EG 36

Halleluja Psalm 98,3

Halleluja.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, *
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Halleluja.

III **Evangelium bei Lukas im 2. Kapitel**

22 ¶ Als die Tage der Reinigung Marias
nach dem Gesetz des Mose um waren,
brachten Maria und Josef Jesus hinauf nach Jerusalem,
um ihn dem Herrn darzustellen,

23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn:

»Alles Männliche,
das zuerst den Mutterschoß durchbricht,
soll dem Herrn geheiligt heißen«, ^a

24 und um das Opfer darzubringen,
wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn:

»ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben«. ^b ¶

25 Und siehe: ¶

EIN MENSCH war in Jerusalem mit Namen Simeon;
und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig
und wartete auf den Trost Israels,
und der Heilige Geist war auf ihm.

26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden,
er sollte den Tod nicht sehen,
er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

27 Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. ¶

Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten,
um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast;

30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,

32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden
und zum Preis deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich
über das, was von ihm gesagt wurde. ¶ →

- 34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter:
 Siehe, dieser ist dazu bestimmt,
 dass viele in Israel fallen und viele aufstehen,
 und ist bestimmt zu einem Zeichen,
 dem widersprochen wird
- 35 – und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –,
 damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden. ¶
- 36 Und es war eine Prophetin, Hanna,
 eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser.
 Sie war hochbetagt.
 Nach ihrer Jungfrauschaft hatte sie sieben Jahre
 mit ihrem Mann gelebt
- 37 und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren;
 die wich nicht vom Tempel
 und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.
- 38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott
 und redete von ihm zu allen,
 die auf die Erlösung Jerusalems warteten. ¶
- 39 ¶ Und als sie alles vollendet hatten
 nach dem Gesetz des Herrn,
 kehrten sie wieder zurück nach Galiläa
 in ihre Stadt Nazareth.
- 40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit,
 und Gottes Gnade lag auf ihm. ¶

a: 2. Mose 13, 2; 13, 15; b: 3. Mose 12, 6-8

Predigttexte

I Matthäus 2, 13-18 (19-23)

- 13 DER ENGEL DES HERRN erschien dem Josef im Traum
 und sprach:
 Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir
 und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage;
 denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen,
 um es umzubringen. →

- 14 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter
mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten
15 und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes,
auf dass erfüllt würde, was der Herr
durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:
»Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«^a ¶
- 16 Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war,
wurde er sehr zornig
und schickte aus und ließ alle Knaben in Bethlehem töten
und in der ganzen Gegend,
die zweijährig und darunter waren,
nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte.
- 17 Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia,
der da spricht:
- 18 »In Rama hat man ein Geschrei gehört,
viel Weinen und Wehklagen;
Rahel beweinte ihre Kinder
und wollte sich nicht trösten lassen,
denn es war aus mit ihnen.«^b ¶
- 19 ¶ Als aber Herodes gestorben war,
siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum
20 in Ägypten und sprach:
Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir
und zieh hin in das Land Israel;
sie sind gestorben, die dem Kindlein
nach dem Leben getrachtet haben.
- 21 Da stand er auf
und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich
und kam in das Land Israel. ¶
- 22 Als er aber hörte, dass Archelaus in Judäa König war
anstatt seines Vaters Herodes,
fürchtete er sich, dorthin zu gehen.
Und im Traum empfing er einen Befehl
und zog ins galiläische Land
23 und kam und wohnte in einer Stadt mit Namen Nazareth,
auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch die Propheten:
Er soll Nazoräer heißen. ¶

a: Hosea 11, 1; b: Jeremia 31, 15

II **Hiob 42, 1-6**

- ¹ **H**IOB antwortete dem HERRN und sprach:
² Ich erkenne, dass du alles vermagst,
 und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.
³ »Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt
 mit Worten ohne Verstand?«
 Darum hab ich ohne Einsicht geredet, was mir zu hoch ist
 und ich nicht verstehe.
⁴ »So höre nun, lass mich reden;
 ich will dich fragen, lehre mich!«
⁵ Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen;
 aber nun hat mein Auge dich gesehen.
⁶ Darum gebe ich auf und bereue in Staub und Asche. ¶

VI **Johannes 12, 44-50**

- ⁴⁴ **J**ESUS rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich,
 sondern an den, der mich gesandt hat.
⁴⁵ Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.
⁴⁶ Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
 auf dass, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.
⁴⁷ Und wer meine Worte hört und bewahrt sie nicht,
 den richte ich nicht;
 denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte,
 sondern dass ich die Welt rette. ¶
⁴⁸ Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an,
 der hat schon seinen Richter:
 Das Wort, das ich geredet habe,
 das wird ihn richten am Jüngsten Tage.
⁴⁹ Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet,
 sondern der Vater, der mich gesandt hat,
 der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll.
⁵⁰ Und ich weiß: Sein Gebot ist das ewige Leben.
 Darum: Was ich rede,
 das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat. ¶

Weitere Texte

Jesaja 63, 7-16

1. Johannes 2, 21-25

Spruch Joh 1,14b

Psalm Ps 71,1-3.12.14-18

Lieder EG 34, EG 36

Halleluja Ps 98,3

I Mt 2,13-18(19-23)

II Hiob 42,1-6

III Lk 2,(22-24)25-38(39-40) EV

IV 1. Joh 1,1-4 EP

V Jes 49,13-16 AT

VI Joh 12,44-50

Jes 63,7-16

1. Joh 2,21-25

Der 1. Sonntag nach dem Christfest kann auf den 27. bis 31. 12. oder auf den 2. 1. fallen. Er kann vom Fest der Erscheinung des Herrn (→ 81) verdrängt werden. An diesem Tag kann auch der Beschneidung und Namensgebung Jesu (→ 547) gedacht werden, wenn der 1. 1. als Neujahrstag gefeiert worden ist.

Text

Gottes Menschwerdung lässt sich sinnlich erfassen. Menschen erfahren mit ihren Augen, Ohren und Händen Gott und seinen Sohn Jesus, den Heiland der Menschen. Davon singt das *Lied* ›Sehet, hier ist die Tür zu der wahren Freude‹ (EG 36,7).

Das *Evangelium* (Lk 2) erzählt, wie zwei Menschen den Säugling Jesus sehen, tragen, erleben. Simeon nimmt das Jesuskind auf den Arm, sieht es an und spricht das erste Christusbekenntnis über ihm aus: Er erkennt in ihm den Retter der Welt. Das *Lied* ›Freuet euch, ihr Christen alle‹ (EG 34) enthält ein ähnliches Bekenntnis: ›Ich bekenne, dass von dir meine Seligkeit herrührt‹. Die alte Prophe-

tin Hanna heißt wie die Mutter Samuels, die nach jüdischer Tradition neben Sara, Mirjam, Debora und anderen eine von sieben Prophetinnen ist. Mit Augen bzw. Händen überzeugen sich Simeon und Hanna davon: Der Heiland ist da! Der Messias ist geboren!

Wie wichtig das Sehen, Anfassen und auch das Hören für den Glauben ist, lesen wir in der *Epistel* (1. Joh 1): Gottes Herrlichkeit wird in seinem Sohn sichtbar. Der Mensch nimmt dies durch Hören, Sehen, Betrachten und Betasten als das ›Wort des Lebens‹ wahr. Auch der *Wochenspruch* (Joh 1,14b) betont das menschliche Sehen des Evangeliums. Ähnlich Hiob (*Predigttext*): Das ›Hörensagen‹ allein reicht nicht; erst nachdem er mit eigenen Augen Gott gesehen hat, versteht er dessen Wirken in seinem Leben.

In der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 49) tröstet Gott selbst sein Volk, das Angst vor dem Vergessenwerden hat. ›Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, ich vergesse dich nicht.‹

Kontext

Der glaubende Mensch vertraut Gott. Aber er braucht für seinen Glauben auch ganz handfeste Stützen, die ihn mit seinen Sinnen ansprechen. Dann ist es leichter, Zweifel und Skepsis zu besiegen. Blinden Glauben verlangt Gott von uns nicht. Er will vielmehr, dass wir sehen, verstehen und uns nicht mit schnellen Antworten zufriedengeben.

Sehen, fühlen, schmecken ist in unseren Gottesdiensten wichtig. In der Taufe spürt der Täufling das

nasse Wasser. Beim Abendmahl spürt, sieht und schmeckt die Gemeinde in den Gaben von Brot und Wein, dass Christus gegenwärtig ist.

Gottes Wort nimmt menschliche Gestalt an und kann geschaut werden. Das Geheimnis des Evangeliums ist die Gottesschau: Glaubende sehen Gott in seiner unerkannten Herrlichkeit. Sie sehen Gott in einem Säugling, in der Armut, in der Geste eines Mitmenschen, am Kreuz als Auf-erstandenen, in einem Lied, einem Bibeltext, einem Gottesdienst. Glaubende Menschen erfahren Gott.

Der weihnachtliche Lobgesang »Nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren« (Nunc dimittis) wird in der Komplet, dem Stundengebet zu Beginn der Nacht, täglich gebetet oder gesungen. Das Gebet geleitet die Betenden wie einst den greisen Simeon zur Ruhe.

Die Musikgeschichte kennt zahlreiche Vertonungen des Nunc dimittis, so von Heinrich Schütz, Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Johannes Brahms. Unter den Gemälden, die Simeon mit dem Säugling in den Armen zeigen, ist das von Rembrandt besonders bekannt geworden. Wie auch andere Maler stellt er Simeon als Greis dar, obwohl die Bibel sein Alter nicht nennt. Rembrandt hat auch die Prophetin Hanna gemalt und ihr damit ein Denkmal gesetzt.

Gestaltung

Der 1. Sonntag nach dem Christfest fällt in eine gottesdienstintensive Zeit »zwischen den Jahren«. Dennoch bietet es sich an, diesen Gottesdienst als gewöhnlichen Sonntagsgottesdienst zu begehen. Dann kann die Gemeinde Weihnachten in der weihnachtlich geschmückten Kirche mit Christbaum und Krippe nochmals feiern, jetzt jedoch im Rahmen der Normalität. Manche werden das nach den Festgottesdiensten genießen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die sinnliche Wahrnehmung in den Mittelpunkt des Gottesdienstes zu stellen: Kerzen anzünden, Musik hören oder eine Bildbetrachtung zu einem passenden Gemälde. Auch bietet es sich an, zu einem Gegenstand aus der Kirche (z.B. einem Kirchenfenster, einer Skulptur, dem Taufstein, dem Altar) eine sinnliche Meditation anzubieten, in der der Bedeutung dieses Gegenstands für den eigenen Glauben nachgegangen wird. Kerzenlicht im Gottesdienst erinnert uns daran, dass Christus das Licht für die Welt ist. Wir glauben mit allen unseren Sinnen.

Mit dem Lied »Mit Fried und Freud ich fahr dahin« (EG 519) hat Martin Luther den Lobgesang des Simeon vertont. Zur Feier des Abendmahls passt das Lied »Im Frieden dein, o Herre mein« (EG 222), das Friedrich Spitta nach demselben Lobgesang gedichtet hat.